

Drehzscheibe



Auszeichnung des
Landes Steiermark

Ausgabe 74 | Juni 2016



Das PR- und Mitarbeiter/innenmagazin der
Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH

Partner des



Regierungsumbildung: Bundesminister und Verkehrslandesrat neu bestellt

Bericht auf S. 16

 Find us on
Facebook

 follow us on
twitter

Klimafreundliche Mobilität auf Schiene bringen

Aktuelles / Berichte:

VCÖ: GKB zweitstärkste Regionalbahn in Österreich / Klimafreundliche Mobilität

Interview / Koralmbahn:

Die Präsidenten im Interview / Aktueller Baustellenbericht: Der Streckenbau

Reiseimpressionen / StEF:

Im Zug durch den Iran / Die Saisoneroöffnung im TEML und Modellbahnausstellung

Inhalt

Inhalt / Editorial / Impressum	2
Aktuelles von der Geschäftsführung	3
Klimafreundliche Mobilität	4
Interview mit AK-Präs. Josef Pessler	6
Interview m. WK-Präs. Ing. Josef Herk	7
Koralmbahnreport: Aus dem Tunnel auf freie Strecke	8
Historische Betrachtungen: „Wie funktioniert die Eisenbahn?“ - Teil 14. Kommunikationstechnik, Fernmeldewesen und digitale Datenübermittlung bei der Eisenbahn	10
Poster: Schulbus der GKB	12
Personal & News	14
Ganz Kurze Berichte	16
Reiseimpressionen aus Persien	20
Nostalgie: Bahnerlebnistage 2016	22
Technisches Eisenbahnmuseum & Steirische Eisenbahnfreunde (StEF)	23
Promotion	24

Impressum

Die „Drehscheibe“ ist das PR- und Mitarbeiter/innenmagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH. Sie ist eine nach Bedarf erscheinende Informationsschrift für Mitarbeiter/innen, Partner/innen und Freund/innen der GKB. Alle Ausgaben und weitere aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: www.gkb.at

Medieninhaber:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH
Herausgeber:	Mag. Ernst Suppan / Abt. G-PR
Redaktion:	Mag. Ernst Suppan Mag. Carmen Loibnegger
Anschrift:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH Direktion Köflacher Gasse 35 – 41, 8020 Graz 0316 / 5987 – 314 oder 311 drehscheibe@gkb.at
Druck:	Koralpendruckerei Ges.m.b.H. 8530 Deutschlandsberg
Auflage:	4.000 Stück im Quartal
Fotos:	Cover: Knotenpunkt_Lamm Mittelposter: K. Ferk; U4: Verkehrsverbund Stmk. Ansonsten: GKB-Archiv, K. Ferk, Mag. C. Loibnegger, HP Reschinger, ES oder laut Bildunterschrift

Editorial

Mit Jahresbeginn kam es zur Neustrukturierung der Abteilung Public Relations / Marketing (siehe DS Nr. 73). Seitdem bildet Mag. Carmen Loibnegger gemeinsam mit mir das Redaktionsteam für das GKB-Magazin Drehscheibe bzw. das GKB-Intern.

Kollegin Carmen Loibnegger hat eine fundierte Marketingausbildung, bringt Erfahrung aus dem Bereich Eisenbahn-Personenverkehr mit und ergänzt nun das PR-Team der GKB. Die stellvertretende Abteilungsleiterin wird sich u. a. vermehrt dem Thema interne Kommunikation widmen, sich aber auch aktiv in die Redaktion der Drehscheibe einbringen und die Social Media-Kanäle der GKB mitbetreuen. Insbesondere wird sie die redaktionelle Verantwortung für das GKB-Intern, die nun erweiterte interne Mitarbeiter/innenbeilage zur Drehscheibe übernehmen. In der aktuellen Ausgabe unseres Magazins berichten wir über eine aktuelle VCÖ-Analyse, die der GKB den 2. Platz unter allen österreichischen Privatbahnen zuweist. Der Leitartikel widmet sich der klimafreundlichen Mobilität. Außerdem führten wir spannende Interviews mit den Präsidenten der steirischen Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer. Im Koralmbahnreport berichten wir von den aktuellen Bauarbeiten an der Strecke. Bei den historischen Betrachtungen führen wir die beliebte Serie „Wie funktioniert die Eisenbahn?“ weiter und widmen uns den Kommunikationsformen bei der Bahn. Im Bereich Personal werden die neuen Mitarbeiter/innen vorgestellt, begleitet von Berichten über den diesjährigen Betriebsausflug und den Girls Day 2016. In der Rubrik „News and Facts“ bringen wir Beiträge über aktuelle Verkehrsthemen, die Spatenstichfeier für ein Student/innenwohnheim auf GKB-Gelände, das Kleinfeldfußballturnier der Privatbahnen u. a. m. Darauf folgt ein spannender Bericht über eine Bahnreise durch den Iran. Im Nostalgieteil berichten wir vom Saisonauftakt im TEML, die Bahnerlebnistage 2016 und über die Freunde der Sulmtalbahn.

Mag. Ernst Suppan



Neues Redaktionsteam: Mag. Carmen Loibnegger u. Mag. Ernst Suppan (v. l.)

GKB bleibt weiter im Spitzenfeld

VCÖ bestätigt: GKB ist zweitstärkste Regionalbahn Österreichs

Die Graz-Köflacher-Bahn und Busbetrieb GmbH steigerte sich im Vorjahr auf rund 5,8 Millionen Fahrgäste und hatte damit österreichweit die zweit-höchste Fahrgastanzahl!

Eine aktuelle Analyse des Verkehrsclub Österreich zeigt die GKB weiter im Spitzenfeld. Mit Österreichs 19 privaten Regionalbahnen waren im Vorjahr rund 36,2 Millionen Fahrgäste unterwegs, um rund 1,1 Millionen mehr als im Jahr 2014, wie die VCÖ-Analyse ausweist. Die meisten Fahrgäste verzeichnete zwar die Badener Bahn, der hervorragende 2. Platz geht aber bereits an die Graz-Köflacher-Bahn und Busbetrieb GmbH. Im Vorjahr konnten wir um 60.600 Fahrgäste auf rund 5,8 Millionen zulegen. „Besonders erfreulich ist, dass mit der Graz-Köflacher-Bahn im Vorjahr um fast eine Million Fahrgäste mehr unterwegs waren als noch im Jahr 2011. Mit rund 19 Prozent war die Fahrgastzunahme auf der GKB höher als im Österreich-Schnitt“, wie VCÖ-Experte Mag. Markus Gansterer feststellte.

Ausbau von Regionalbahnen

Aus den Ergebnissen der Analyse ergibt sich daher zwangsläufig die Forderung nach häufigeren Verbindungen und einer weiteren Modernisierung von Regionalbahnen. Der VCÖ-Experte betont, dass es „aufgrund der flexibleren Arbeitszeiten und der Zunahme an Teilzeitjobs [...] auch außerhalb der klassischen Pendlerzeiten regelmäßige Verbindungen“ braucht. Im Falle unseres Unternehmens untermauert dies den Wunsch nach der Elektrifizierung und dem Ausbau der GKB-Strecke. Gerade im Ballungsraum Graz, aber auch in der Region Südweststeiermark, wächst die Anzahl der Bewohner/innen. Mehr Bevölkerung bedeutet aber, es braucht auch mehr Mobilitätsangebote für die Menschen. Mit einem guten Bahnangebot und einem darauf abgestimmten Busangebot wird es der weststeirischen

Bevölkerung ermöglicht, umweltfreundlich mobil zu sein. Außerdem würde diese massive Infrastrukturweiterung Arbeitsplätze schaffen und die Straßen in der Region würden entlastet werden, wodurch es v. a. in den Städten weniger Staus und Parkplatzprobleme gäbe.

Umweltschutz und Wirtschaft

D. h. Umweltschutz und wirtschaftliches Agieren müssen mittelfristig kein Widerspruch sein. Es muss versucht werden die Zielvorgaben des Umweltschutzes mit Lösungsansätzen aus den Bereichen Verkehr, Raumplanung und Wirtschaft zu verbinden. Der VCÖ weist nämlich darauf hin, dass bis zum Jahr 2050 die Mobilität weitgehend ohne Erdöl auskommen muss. Das Ziel kann daher nur eine starke Ausweitung des Angebots an umweltfreundlicher Mobilität und damit auch der Ausbau des Bahnangebots sein.



von
KR Mag. Franz Weintögl
Generaldirektor der GKB



Beständig steigende Fahrgastzahlen legen einen Ausbau der GKB nahe

Klimafreundliche Mobilität auf Schiene bringen

Umweltschutz und öffentlicher Verkehr als Impuls für Gesundheit und Wirtschaft

Bis zum Jahr 2050 muss das Verkehrssystem erdölfrei sein. Dieses Ziel ist nur mit einem starken Ausbau des Öffentlichen Verkehrs erreichbar.

Im Dezember 2015 haben sich in Paris mehr als 190 Staaten zum Weltklima-Abkommen verpflichtet: Um die schlimmsten Folgen des Klimawandels abzuwenden, soll die globale Erwärmung der Erde auf weniger als 2 Grad begrenzt werden. Die Staatengemeinschaft strebt den Ausstieg aus Öl, Gas und Kohle an. Für den Verkehrsbereich heißt das konkret: Bis zum Jahr 2050 muss das Verkehrssystem erdölfrei sein. Das Zeitalter des Verbrennungsmotors geht also langsam aber sicher zu Ende. In den kommenden Jahren braucht es den größten Mobilitätswandel seit Beginn der Massenmotorisierung. Wer meint, es würde ausreichen bei den Fahrzeugen einfach die Motoren auszutauschen und in Zukunft, statt Diesel und Benzin Strom zu tanken, irrt. Der Energieverbrauch des Verkehrs in Österreich muss deutlich verringert werden, um mindestens die Hälfte bis zum Jahr 2050. Dieses Ziel ist nur erreichbar, wenn ein viel größerer Anteil unserer Mobilität als heute im umweltfreundlichen Mobilitätsmix von Öffentlichem Verkehr, Radfahren und Gehen zurückgelegt wird. Und dafür braucht es wiederum einen umfassenden Ausbau des umweltfreundlichen Mobilitätsangebots und damit auch der Bahnverbindungen.

Gut für die Gesundheit

Die Elektrifizierung ist dabei auch bei der Bahn rasch voranzutreiben. Während in der Schweiz das gesamte Bahnnetz elektrifiziert ist, sind es in Österreich nur rund 70 Prozent, wie eine VCÖ-Publikation

zeigt. Die Bahn ist zur Gänze auf Strom umzustellen. So wird die Bahn zur Gänze von Erdölimporten unabhängig. Und gerade für die Steiermark wichtig: Aus erneuerbarer Energie gewonnener Strom verursacht im Gegensatz zum Diesel keinen Feinstaub. Der Vergleich der CO₂-Bilanz macht sicher: Pro 1.000 Personenkilometer verursacht ein durchschnittlicher Benzin-Pkw in Österreich etwa 13 Mal so

viel CO₂ wie die Bahn, wenn sie mit Strom fährt. Neben der vollständigen Elektrifizierung der Bahn braucht es auch einen Ausbau des Bahnnetzes, insbesondere in den Ballungsräumen. Die Bevölkerungsprognosen der Statistik Austria zeigen ein klares Bild: In den Ballungsräumen nimmt die Bevölkerungszahl in den kommenden 20 Jahren besonders stark zu, auch im Raum Graz. Schon heute leidet der Ballungsraum Graz unter Staus und verstopften Straßen. Die Lösung liegt in der Verlagerung auf den Öffentlichen Verkehr

und auch auf das Fahrrad (international setzen immer mehr Ballungsräume auf Rad-Highways vom Umland in die Städte, um Staus zu verringern und die Luftqualität zu verbessern). Graz war in den vergangenen Jahren die Feinstaub-Hochburg Österreichs. Der Verkehr ist einer der Hauptverursacher der Feinstaub-Emissionen. Spätestens seit dem Abgaskandal ist bekannt, dass vor allem Dieselfahrzeuge beim Fahren auf der Straße mehr gesundheitsschädliche Schadstoffe in die Luft blasen, als die im Labor ermittelten Herstellerangaben versprechen. Luft ist unser wichtigstes „Lebensmittel“. Je mehr giftige Abgase über die Auspuffe der Autos und Lkw in die Luft gelangen, umso mehr Schadstoffe gelangen in unsere Lungen. Eine Verkehrspolitik, die den Öffentlichen Verkehr, das Radfahren und Gehen forciert, ist damit auch eine aktive Gesundheitspolitik.

Bahnausbau nützt der Wirtschaft

Die Umweltargumente für den Ausbau des Öffentlichen Verkehrs sind bekannt. Weniger bekannt ist, dass der Ausbau des Öffentlichen Verkehrs auch eine sehr positive Wirkung auf den Wirtschaftsstandort hat und die Konjunktur ankurbelt. Und das aus mehreren Gründen. Verstopfte Straßen und Staus schaden dem (nötigen) Wirtschaftsverkehr und erhöhen auch die Kosten für die Bevölkerung. Ein einfaches Beispiel: Wenn ein Handwerker bei der Anfahrt eine Viertelstunde im Stau steht, dann verteuert sich entsprechend die Handwerker-Leistung. Im vergangenen Jahrhundert war die Antwort der Verkehrspolitik auf den Stau der Ausbau von Straßen – mit dem Ergebnis, dass einige Jahre später die Straßen wieder verstopft waren. Der einzige Unterschied: Die Zahl der vom Stau betroffenen ist noch größer geworden. Die nachhaltige und auch zukunftsorientierte Lösung von Stau Problemen heißt, den Menschen eine bessere Alternative zum Auto zu geben und die Bahnverbindungen entsprechend auszubauen. Die Folge: Weniger Staus blockieren die Straßen. Ein weiterer ökonomischer Vorteil eines guten öffentlichen

Verkehrsangebots: Die Region insgesamt wird aufgewertet. Für Familien wird eine gute Bahnanbindung in Zukunft ein wichtiger werdendes Kriterium bei der Wohnortwahl. Darüber hinaus zeigen Studien von Wirtschaftsforschern, dass durch den Ausbau der Bahn viele Arbeitsplätze geschaffen werden. Pro 100 Millionen Euro schafft der Bau von Bahninfrastruktur um fast 70 Prozent mehr Arbeitsplätze, als wenn mit dem gleichen Geld eine Autobahn gebaut wird. Österreich im allgemeinen und die Steiermark im besonderen haben gute Voraussetzung sich als Kompetenzzentrum für klimafreundliche Mobilität zu positionieren. Die heimische Bahnindustrie ist stark, viele Unternehmen spielen am Weltmarkt eine führende Rolle. Der Weltklimavertrag bedeutet, dass alle Staaten der Welt verstärkt in den Öffentlichen Verkehr investieren werden. Für Österreich eine große Chance, viele neue Arbeitsplätze zu schaffen und nachhaltig zu sichern.

Verkehrssysteme fit für die Zukunft machen

Das Verkehrssystem der Zukunft schaut anders aus als heute. So wird das Mobilitätsverhalten vielfältiger sein und die Kombination verschiedener Verkehrsmittel gewinnt an Bedeutung. Die Verknüpfung von Fahrrad und Öffentlicher Ver-

kehr hat sehr großes Potenzial. Das zeigt auch das Projekt „Mit dem E-Bike zur S-Bahn“ von der Energie Steiermark und der Graz-Köflacher Bahn. In der Grünen Jahreskarte im S-Bahn-Netz der GKB ist gegen einen Aufpreis von nur 185 Euro ein E-Bike inkludiert. Mit diesem können Pendlerinnen und Pendler bequem, umweltfreundlich und schnell von zu Hause zum Bahnhof kommen. Dieses Projekt wurde im Vorjahr mit dem VCÖ-Mobilitätspreis ausgezeichnet. Immer wichtiger wird damit auch die gute Erreichbarkeit von Bahnhöfen und Haltestellen mit dem Fahrrad. Dafür braucht es eine gute und sichere Infrastruktur für den Radverkehr. Das Radwegenetz ist entsprechend auszubauen. Zudem braucht es bei den Bahnhöfen und Haltestellen ausreichend Fahrradabstellanlagen, die wettergeschützt und sicher sind. Die kommenden Jahre bringen im Verkehrsbereich viele Herausforderungen. Um diese Herausforderungen bewältigen zu können, braucht es den verstärkten Ausbau und die Modernisierung des Bahnnetzes. Investitionen, die einen großen Mehrwert und vielfachen Nutzen bringen: Weniger Staus, bessere Luftqualität und die Menschen können mehr Mobilität zu deutlich niedrigeren Kosten als für das Auto genießen. Packen wir's an!

Text: Mag. Christian Gratzer / Grafik: VCÖ



Mag. Christian Gratzer
ist Sprecher des
VCÖ – Mobilität mit Zukunft.

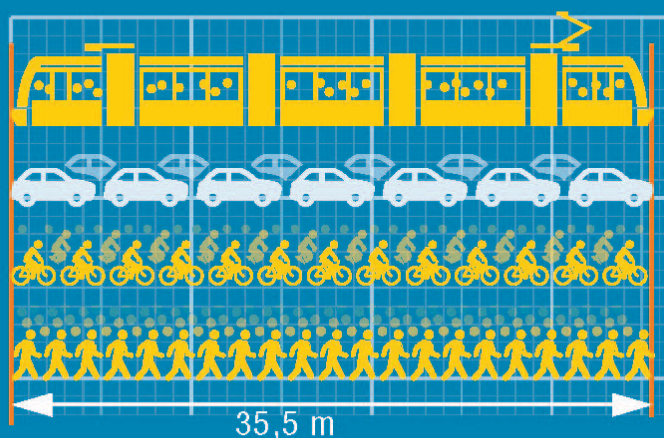
Mehr Informationen unter :

www.vcoe.at

Tipp: Die VCÖ-Schriftenreihe „Mobilität mit Zukunft“ bietet umfassende Daten und Fakten sowie erfolgreiche Beispiele für eine umweltfreundliche Mobilität. Zuletzt erschienen sind „Fokus Freizeitverkehr“ und „Urbaner Verkehr der Zukunft“. Erhältlich im Internet unter www.vcoe.at oder beim VCÖ unter (01) 8932697.

Öffentliche Verkehrsmittel bieten Platz für viele Menschen

Personen auf einer Fläche von 85 m²



* Auslastung Straßenbahn 70 % und Pkw 23 % (Besetzungsgrad im städtischen Frühverkehr)

Öffentliche Verkehrsmittel sind kollektive Logistiklösungen für den Personennah und -fernverkehr, die wirtschaftlich sind und die Umwelt entlasten. Dynamische Lösungsansätze werden lt. VCÖ in Zukunft eine zentrale Rolle spielen!

„Mit der S-Bahn sicher zum Arbeitsplatz“

AK-Präsident Josef Pesslerl betont die Bedeutung der S-Bahn Steiermark und die Wichtigkeit von Diversity-Maßnahmen



Josef Pesslerl, 1957 in Unterpremstätten bei Graz geboren, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Nach der Pflichtschule absolvierte er eine Lehre als Kfz-Mechaniker und leistete seinen Präsenzdienst. Von 1977 – 1989 war in diversen Berufen, u. a. Lkw-Fahrer, Straßenbahnschaffner und Straßenbahnfahrer und Buslenker, tätig. Danach war er Sekretär der Gewerkschaft Textil-Bekleidung-Leder bzw. der Gewerkschaft Metall-Textil, bevor er Landessekretär der neuen Produktionsgewerkschaft wurde. Josef Pesslerl engagierte sich auch lange Jahre in der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse, zu deren Obmann er 2003 gewählt wurde. Seit 1. November 2013 ist er Präsident der steirischen Arbeiterkammer.

Drehscheibe: Herr Arbeiterkammerpräsident, zuerst eine persönliche Frage: Fahren Sie gerne mit dem Zug?

Präs. Pesslerl: Ich fahre sehr gerne mit dem Zug. Er ist ein bequemes, sicheres, kostengünstiges und umweltfreundliches Verkehrsmittel. Besonders möchte ich auch auf die Vorteile der S-Bahn hinweisen.

Drehscheibe: Stichwort: S-Bahn Steiermark! Welchen Stellenwert räumen Sie dem schienengebundenen Personennahverkehr ein? Welche Bedeutung hat er für die Pendlerinnen und Pendler in unserem Bundesland?

Präs. Pesslerl: PendlerInnen brauchen als Alternative zum Auto attraktive und leistbare öffentliche Verkehrsmittel. Dazu gehören unter anderem ausreichende Verbindungen und bequeme Verkehrsmittel. Die S-Bahn wird diesen Anforderungen in höchstem Maße gerecht und ist daher der wichtigste Beitrag zu Erreichbarkeit innerhalb der Steiermark. Die S-Bahn ist der wichtigste Beitrag zur Verbesserung der Erreichbarkeit innerhalb der Steiermark. Mit der S-Bahn kommen die PendlerInnen kostengünstig und sicher zu ihrem Arbeitsplatz. Daneben ist die S-Bahn ein wichtiges Projekt gegen den Feinstaub im Großraum Graz. Mit rund 70 % mehr Fahrgästen im Zeitraum zwischen 2007 und 2015 ist die S-Bahn Steiermark ein großer Erfolg.

Drehscheibe: Zukunftsprojekt „Neue Südbahn“! Wie glauben Sie, wird der Ausbau des „Baltisch-Adriatischen Korridors“ auf die Steiermark wirken?

Präs. Pesslerl: Die Baltisch-Adriatische Achse, in der Steiermark die „Neue Südbahn“, ist ein Jahrhundertprojekt für die Verbesserung der Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes Steiermark. Sie wird die Adria und die Ostsee, sechs EU-Mitgliedsstaaten und Ballungsräume mit mehr als 16 Millionen EinwohnerInnen

verbinden. Sie wird die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene fördern, Emissionen verringern, Kapazitäten erhöhen und die Fahrzeiten verkürzen.

Drehscheibe: Welche Chancen ergeben sich durch den Bau von Koralmbahn und Semmering-Basistunnel für die Entwicklung des Arbeitsmarktes? Wie werden sich diese Großprojekte auf die Beschäftigtenzahlen auswirken?

Präs. Pesslerl: Der Bau wirkt sich bereits jetzt positiv auf die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt aus. Mehr als 50 % der Investitionssumme bleiben in der Steiermark. Die erwähnte Verbesserung der Erreichbarkeit wird Arbeitsplätze in der steirischen Industrie sichern und schaffen. Damit hätte die Steiermark einen Teil des Rückstands in der Infrastruktur aufgeholt. Diese positiven Auswirkungen waren auch der Grund, warum sich die Arbeiterkammer gemeinsam mit dem Land Steiermark und den Sozialpartnern vehement für diese Zukunftsinvestitionen eingesetzt hat. Weitere Bemühungen, etwa durch den Ausbau der Pyhrn-Schober-Achse, müssen folgen.

Drehscheibe: Unser Unternehmen legt besonderen Wert auf aktive Gleichstellungspolitik und Frauenförderung. Wie beurteilt die Arbeiterkammer die Bemühungen der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH in diesem Bereich?

Präs. Pesslerl: Die Grundsatzerklärung, mit der sich die GKB zur Gleichbehandlungspolitik bekennt, aber auch Maßnahmen wie die Umsetzung des Papamonats oder die Unterstützung bei der Rückkehr aus der Karenz sind äußerst positiv zu bewerten. Die AK sieht sich dadurch in ihren Bemühungen um eine Gleichstellung der Geschlechter in der Arbeitswelt bestärkt. Ebenso erfreulich ist für mich das Projekt zum alter(ns)sgerechten Arbeiten in der GKB.

Drehscheibe: Danke für das Interview!

„Kapazitätssteigerungen mit Potenzial“

WK-Präsident Josef Herk erläutert die Chancen des Wirtschaftsstandortes und die Möglichkeiten im regionalen Güterverkehr

Drehscheibe: Herr Präsident Herk, zuerst eine persönliche Frage: Wie oft nutzen Sie Angebote des öffentlichen Verkehrs?

Präs. Herk: Um ganz ehrlich zu sein: Es war schon einmal mehr. Das hat vor allem mit meiner Funktion und den damit verbundenen unmöglichen Reisezeiten quer durch das ganze Land zu tun.

Drehscheibe: Stichwort: S-Bahn Steiermark! Welchen Stellenwert räumen Sie dem schienengebundenen Personennahverkehr in unserem Bundesland ein und wo sehen Sie Ausbaupotenzial?

Präs. Herk: Ich räume dem einen sehr großen Stellenwert ein. Denn ein guter öffentlicher Verkehr ist für einen Wirtschaftsstandort essenziell. Die S-Bahn Steiermark stellt ohne Zweifel das Rückgrat des ÖV in der Steiermark dar. Gemeinsam mit einer sinnvollen Vertaktung zu den Regionalbus-Korridoren besteht hier noch ausreichend Potenzial für die Zukunft. Sinnvoll erscheint auch eine weitere Erschließung des westlichen Murtals und des oberen Mürztals.

Drehscheibe: Zukunftsprojekt „Neue Südbahn“! Wie glauben Sie, wird sich der Ausbau des „Baltisch-Adriatischen Korridors“ auf Österreich auswirken? Wo sehen Sie wirtschaftliches Entwicklungspotenzial für unser Bundesland, durch den Bau von Koralmbahn und Semmering-Basistunnel?

Präs. Herk: Der Baltisch-Adriatische Korridor verbindet den Norden mit dem Süden, nämlich von Danzig über Warschau bis Bratislava, Brunn, Wien, Graz, Klagenfurt, Villach, Triest nach Venedig und Bologna. Ganze Wirtschaftsregionen werden dadurch miteinander verbunden und vernetzt und durch Semmering- und Koralm-Basistunnel werden die infrastrukturellen Engpässe zwischen Wien, Graz und Klagenfurt beseitigt. Damit wird nicht nur die Bedeutung des Cargo Cen-

ter Graz weiter steigen, sondern auch die Steiermark als gesamtes ein wesentlicher internationaler Faktor.

Drehscheibe: Welche Chancen ergeben sich dadurch für überregional tätige Bahnunternehmen, wie die GKB-Tochter LTE, im internationalen Güterverkehr?

Präs. Herk: Die Kapazitäten können generell gehoben werden. Analysen unserer Experten haben ergeben, dass etwa die Beförderung von Gütern zwischen Wien und Graz von derzeit 20,5 Mio. Nettotonnen jährlich auf 28 Mio. Nettotonnen pro Jahr angehoben werden kann. Von Graz nach Villach wäre es eine Steigerung von 12,9 auf 23,7 Mio. Nettotonnen im Jahr. Keine Frage, dass sich diese Kapazitätssteigerungen auch im internationalen Güterverkehr widerspiegeln werden. Eine bessere Vernetzung stärkt auch die regionalen Verkehrsadern.

Drehscheibe: Wie glauben Sie, wird die zukünftige Entwicklung des Eisenbahnwesens in Europa und in Österreich aussehen?

Präs. Herk: Nicht nur die Güterströme werden vom Ausbau der Schiene profitieren. Auch für die Personenbeförderung ergeben sich Kapazitätssteigerungen mit großem Potenzial: Auf der Strecke Wien-Graz werden derzeit 5100 Personen pro Tag befördert. Mit dem Ausbau sollte sich das mehr als verdoppeln. Auch auf der Strecke Graz-Villach rechnen unsere Experten durch den Koralmbasistunnel mit mehr als einer Ver fünffachung der Passagierzahlen. Die Verbesserung der Erreichbarkeit verbessert die Standortqualität, diese führt zu Steigerungen in der Produktionsleistung, was sich wiederum positiv auf die Beschäftigung auswirken wird. Und was ebenfalls wichtig ist: Kärnten und Steiermark werden wirtschaftlich noch näher zu einer starken Südachse zusammenrücken.

Drehscheibe: Danke für das Interview!



Ing. Josef Herk, 55, ist Vater einer Tochter und eines Sohnes. Er hat die HTLBA Steyr (Kraftfahrzeug- und Maschinenbau) absolviert und die Meisterprüfungen für Karosseriebau und Kfz-Mechaniker abgelegt. 1988 hat er den elterlichen Betrieb in Knittelfeld, einen Karosserie- und Lackierbetrieb, übernommen. Am 7. Februar 2011 übernahm der langjährige Wirtschaftskammerfunktionär, er war u. a. Spartenobmann, Mitglied im Wirtschaftsparlament und im erweiterten Präsidium, das Amt des Präsidenten der Wirtschaftskammer Steiermark. Ing. Josef Herk engagiert sich zudem im Gemeinderat seiner Heimatgemeinde Knittelfeld.

Aus dem Tunnel auf die freie Strecke

Der Bau der Koralmbahn schreitet zügig voran



1

Wenn alles nach Plan verläuft, wird es nächstes Jahr zum Durchschlag der beiden Tunnelröhren kommen. Aber noch ist es nicht soweit, die Tunnelvortriebsmaschinen arbeiten sich unermüdlich durch den Berg.

Mit Stand Anfang Juni 2016 betrug der Vortrieb in der Südröhre ca. 15.180 m und in der Nordröhre ca. 15.000 m, jeweils gemessen vom Schacht Leibensfeld. In Kärnten beim Baulos KAT3 betrug

der Vortrieb der Tunnelvortriebsmaschine ca. 2.300 m in der Nordröhre, gemessen von Zwischenangriff in Mitterpichling.

Der Streckenbau geht weiter

Zu Ostern wurden die Gleisanlagen im Bahnhof Wettsmannstätten komplettiert, seit 30. Mai 2016 sind alle Bahnhofsgleise, oberbau- und sicherungstechnisch, in Betrieb. Voll angelaufen sind auch die Vorarbeiten für die Zulegung des zweiten

Gleises zwischen Weitendorf und Wettsmannstätten, das im Jahr 2018 verlegt wird. Im Sommer 2016 wird das zweite Gleis im Hengsbergtunnel und in der Unterführung Weitendorf verlegt. Dies erfordert in den Sommermonaten eine Sperre der Strecke tagsüber und am Wochenende ganztags, die betroffenen Züge werden derweil über die GKB-Stammstrecke via Lieboch umgeleitet.

Text: Ing. Ch. Oitzl

Fotos: Nr. 1 ÖBB_Christian Zenz / Nr. 2-6 Ing. Oitzl



2



3



4



5

1 Schweres Gerät in Form eines Schnellumbauzuges (SUZ) war über Ostern in Wettmannstätten im Einsatz. Das Foto zeigt den Schnellumbauzug bei der Errichtung des Bahnhofsgleises 2.

2 Der Bahnhof Weststeiermark nimmt immer konkretere Formen an. An den aufgestellten Oberleitungsmasten lässt sich schon die hinkünftige Gleiskonfiguration erahnen.

3 Die Trasse von Wettmannstätten bis zum Bahnhof Weststeiermark ist ebenfalls bereits weitgehend fertiggestellt, im Jahr 2018 wird ein Baugleis zum Bahnhof Weststeiermark errichtet.

4 Der aktuelle Stand der östlichen Einbindung der GKB in den Bahnhof Weststeiermark im Bereich Groß St. Florian.

5 Die unterbautechnisch weitgehend fertiggestellte westliche Einbindung der GKB in den Bahnhof Weststeiermark. Die Trasse ist bereits für zwei Gleise ausgelegt, vorerst wird aber nur ein Gleis errichtet.

6 Der Anfang März 2016 wieder aufgenommene Abraumtransport endete vorerst am 31. Mai. Wenige Tage zuvor erreicht die DH 1700.1 mit dem vormittäglichen Abraumzug den Bahnhof Hengsberg. Insgesamt wurden ca. 1.170.000 Tonnen an Abraummaterial befördert. Gut zu sehen sind auch die Vorarbeiten für die Zulegung des zweiten Gleises, dessen Einbau im Jahr 2018 geplant ist.



6



„Wie funktioniert die Eisenbahn?“

14. Teil: Kommunikationstechnik, Fernmeldewesen und Datenübermittlung bei der Eisenbahn

Mechanische Kommunikation: Am Befehlsbock (o.) festgelegte Fahrstraßen wurden vor der Zugfahrt am Stellwerk eingestellt und versperrt

Die Eisenbahn ist ein sehr komplexes System, in dem Kommunikation von besonderer Bedeutung ist.

Wie wir in dieser Serie bereits erläutert haben, kann Kommunikation im Bahnbetrieb sehr unterschiedlich sein und mit verschiedenen Mitteln erfolgen. Außer mit sicht- und hörbaren Signalen, können Anweisungen und Informationen u. a. auch (fern-)mündlich oder schriftlich übermittelt werden. Signale und Weichen wurden bei der GKB lange Zeit mittels mechanischer Stellwerke über Drahtzugleitungen bedient. Dabei kam teilweise auch ein sogenannter Befehlsblock zum Einsatz. Mit ihm konnte der Fahrdienstleiter dem Stellwerker eines Bahnhofes auf mechanisch-analoge Weise bereits erste, einfache Anweisungen übermitteln.

Das Fernmeldewesen

Bei der Kommunikation der Bahnhöfe untereinander war man zuerst auf mündliche oder schriftliche Nachrichten an-

gewiesen, die durch Züge übermittelt werden mussten. Dies änderte sich erst durch die Einführung der kabelgebundenen elektrischen Telegrafie. Dabei konnten Nachrichten mit Strom, entlang eines Leiters, mittels Morsesignalen übermittelt werden. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts hatte sich ein zusammenhängendes Telegrafennetz entwickelt. Viele Jahrzehnte lang prägten Telegrafmasten das Umfeld von Bahnlinien. Die Telegrafendrähte verbanden Zugfolgestellen, wie Bahnhöfe, Bahn-, Block- und Schrankwärterhäuser miteinander. Die Graz-Köflacher Bahn war bereits von Beginn an mit Telegrafleitungen entlang der Strecke ausgestattet. Das Telegrafensystem wurde v. a. für Zugmeldungen verwendet. Viel später fanden auch im Bahnbetrieb die ersten Telefonapparate Verwendung. Für Wartung und Funktionstüchtigkeit dieser ersten Nachrichtenmeldeeinrichtung war der Telegrafmeister der jeweiligen Bahndirektion bzw. später der Streckenleitung verantwortlich. Die Aufgabe des Telegrafendienstes war die

Behebung „aller Fehler und Störungen in den Telegrafen-, Telefon und elektrischen Signaleinrichtungen.“ Er war verpflichtet die auf den Bahnhöfen installierten und die zwischen den Stationen gelegenen elektrischen Einrichtungen regelmäßig zu kontrollieren.

Fernsprecher und Fernschreiber

Da diese frühen Kommunikationseinrichtungen störungsanfällig waren, wurde ein bahneigenes Fernsprechnetz aufgebaut. Fernsprecher sind Kommunikationseinrichtungen, mit denen andere Betriebsstellen erreicht werden können. Sie dienen ausschließlich dem dienstlichen Gebrauch und wurden bzw. werden für Zugmeldungen, also die Kommunikation zwischen benachbarten Bahnhöfen, benutzt. Dabei wird die Zugnummer des abfahrenden Zuges sowie die voraussichtliche Abfahrtszeit durchgegeben. Diese Meldungen erfolg(t)en in der Regel zwischen zwei benachbarten Zugmeldestellen und wurden früher von



Telegrafeneinrichtung eines GKB-Bahnhofes



Fernsprecher in einer FdI



Zugfunk im Führerstand einer Lok



Historischer Fernschreiber der GKB-Direktion



OSM Walter Müller an einem Streckenfernsprecher der GKB

den dazwischen liegenden besetzten Betriebsstellen, wie Schrankenposten und Blockstellen, mitgehört. Streckenfernsprecher sind in Kästen entlang der Strecke untergebracht und mit einem schwarzen F auf weißem Grund gekennzeichnet. Fernschreiber sind Telegrafie-Geräte zur Übermittlung von Nachrichten in Schriftform mittels elektrischer Signale.

Funkwesen und digitale Datenübermittlung

Die Kommunikation zwischen Triebfahrzeugführer/in und Betriebsstelle erfolgt heute weitgehend per Zugfunk. Dabei können Lokführer/innen und Fahrdienstleiter/innen mit den Versuchsmitarbeiter/innen mittels Handfunkgeräten kommunizieren. Im Falle eines Ausfalls von Zugfunkanlagen dienen Streckenfernsprecher als Rückfallebene. In Zukunft werden auch Mobiltelefone in diesem Zusammenhang eine Rolle spielen. Bei jeder Fahrzeugbewegung, meist sind dies Zufahrten, fiel früher Schriftver-

kehr an bzw. müssen auch heute Daten weitergegeben werden. Frachtbriefe, Zolllpapiere und eine Wagenliste mit den Fahrzeugdaten begleiteten früher den Waggon bzw. den Zug bis zu seinem Endbahnhof. Heute werden diese Daten größtenteils elektronisch weitergegeben. Fahrzeugdaten sind für den/die Zugvorbereiter/in und den/die Fahrdienstleiter/in jederzeit im „Advanced Railway Automation Management Information System“ – kurz ARAMIS – der rechnergestützten Zugüberwachung (RZÜ) ersichtlich, während im Inland papierlose Frachtbriefe über ein E-Frachtbrief-System ihre Zielorte erreichen. Davor begleiteten Frachtbriefe, die früher händisch in mehrfacher Ausfertigung im Durchschreibeverfahren erstellt wurden, den Waggon auf seiner Reise. Besonders aufwendig war früher auch die Erstellung von Frachtpapieren für im GKB-Netz beginnende Holztransporte in die Sowjetunion.

Text: Mag. E. Suppan / Beratung: G. Aldrian & D. Al-Tikriti

Fotos: GKB Archiv, G. Aldrian, W. Müller, Y. Platl & ES

[illegible]

Alle Zugdaten auf einen Blick im ARAMIS

[illegible]

Modernes E-Frachtbrief-System bei der GKB





Foto: K. Ferk



Jetzt sind die Mädchen am Zug

GKB & LTE nahmen am Girls Day 2016 teil

Heuer nahmen rund doppelt so viele Mädchen am Girls Day bei der GKB teil als letztes Jahr

Die GKB und ihr international tätiges Tochterunternehmen LTE – Logistics and Transport Europe beteiligten sich am „Girls Day“ 2016.

Die Aktivitäten rund um den „Girls Day“ am 28. April boten den teilnehmenden Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeit, in technische Tätigkeitsfelder zu schnuppern und für Mädchen eher untypische Berufe kennenzulernen. Die Schülerinnen der 7. - 8. Schulstufe erhielten bei GKB u. LTE einen Einblick in die Berufswelt bei der Eisenbahn. GD KR Mag. Weintögl betonte: „Das Interesse von Mädchen an technischen Berufen muss früh geweckt bzw. gefördert werden. Über Veranstaltungen wie den Girls Day, aber auch über Praktika oder Berufsinformationsveranstaltungen in Schulen, versucht die GKB-/LTE-Gruppe junge Frauen für die Themenfelder rund um die Bahn zu begeistern. Unser Unternehmen bietet zudem qualifizierte Ausbildungsplätze für technikinteressierte Schülerinnen“.

Echte „Action“ für junge Frauen

Die Mädchen besuchten die GKB-/LTE-Gruppe, lernten diese wie auch die vielfältigen Berufsmöglichkeiten kennen und konnten anhand von praktischen Aufgaben ihr Interesse für diese Berufsbereiche entdecken. Sie konnten u. a. ein hochmodernes Stellwerk in einer echten Fahrdienstleitung besichtigen und mit europaweit agierenden Güterverkehrsdisponent/innen über ihre Arbeit sprechen. In der Instandhaltungswerkstatt legten die Schülerinnen selbst Hand an und verschafften sich einen Überblick über die technischen Ausbildungsmöglichkeiten. Ein besonderes Highlight stellte wieder die Möglichkeit dar, einen „Zug“ als Lokführerin am Simulator des Ausbildungszentrums zu steuern.

Text: GKB_PA / Fotos: CL



Am Führerstandsimulator



Die Mädchen legten Hand an



LTE-Mitarbeiterinnen erläuterten die Tätigkeitsfelder d. GKB-Tochter



Dieses Jahr besuchten die GKB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter die Salzburger Lokalbahnen in der schönen Stadt Salzburg

Am 18. Juni organisierten Betriebsrat und Personalbüro einen Betriebsausflug nach Salzburg zu dem alle Mitarbeiter/innen und ihre Angehörige eingeladen waren.

Per Bus ging es zu den Salzburger Lokalbahnen (SLB). Nach der Ankunft wurde auf Einladung des SLB-Betriebsrates die moderne O-Bus-Leitstelle besichtigt. Nach dem Mittagessen

ging es in die Salzburger Altstadt, wo die Getreidegasse, der Dom, die Festung u. a. Sehenswürdigkeiten auf unsere Kolleg/innen warteten. Es blieb auch Zeit für Shopping und das Probieren der berühmten Mozartkugeln. Die Teilnehmer/innen möchten sich nochmals herzlich bei den Kolleg/innen der SLB für die Einladung und die nette Betreuung bedanken.

Text: ES / Foto: A. Wallner

Neue Gesichter

13 neue Mitarbeiter/innen traten von Jänner bis Juni 2016 in den Dienst der GKB.

Die GKB ist ein attraktiver Arbeitgeber in der Weststeiermark und viele neue, engagierte Mitarbeiter/innen und Mitarbeiter verstärken nun unser Team.

Text: ES / Fotos: CL



Hans-Peter Ranegger
Elektriker / IN-FW-ST



Katrin Muntean
Sachbearbeiterin G-PE



Patrick Hofbauer
Triebfahrzeugführer i. A.



Kristof Schober
Triebfahrzeugführer i. A.



Florian Grabenwarter
Lehrling / Bürokaufmann



Gerald Kügerl
Triebfahrzeugführer i. A.



Lydia Gimpel
Fahrdienstleiterin i. A.



Melanie Leitner
Triebfahrzeugführerin i. A.



Mag. Katharina Strimitzer
Sachbearbeiterin G-RE



DI Peter Schmidhuber
Engineering EB-IH



Stefanie Neuhold
Sicherungstechnikerin i. A.



Andrea Primus
Fahrdienstleiterin i. A.



Arno Wiesflecker
Fahrdienstleiter i. A.

Neuer Landesrat verspricht: „Starke Achse Steiermark - Wien im Verkehrsbereich!“

Der Obersteirer Anton Lang folgte dem neuen Verkehrsminister Mag. Jörg Leichtfried als Verkehrslandesrat der Steiermark nach

Am Mittwoch dem 18. Mai 2016 wurde Mag. Jörg Leichtfried als neuer Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) von BP Dr. Heinz Fischer angelobt.

Unmittelbar im Anschluss übergab der bisherige Bundesminister Mag. Gerald Klug im Rahmen eines Festakts im BMVIT offiziell die Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger. Mag. Leichtfried war zuvor Abgeordneter im Europäischen Parlament und Landesrat für Verkehr, Umwelt, erneuerbare Energien, Sport und Tierschutz in der Steiermärkischen Landesregierung. „Verkehrspolitik ist meine Leidenschaft, denn sie hat so viele Auswirkungen auf andere Lebensbereiche, seien es Umweltschutz, Arbeitsmarkt, Gesundheitspolitik oder Raumplanung“, sagte Leichtfried in seiner Antrittsrede und dankte Klug für die freundschaftliche Amtsübergabe. „Die Entscheidungen, die wir in diesem Bereich treffen, haben jahrzehntelange Auswirkungen auf unser Leben, wenn wir zum Beispiel an den Semmering-Basistunnel und seine voraussichtliche Lebensdauer von hundert Jahren denken.“ Als weitere Herausforderungen benannte er die Reduktion der Verkehrstoten, die Veränderung unserer Mobilität durch das selbstfahrende Auto und die Ökologisierung des Verkehrssystems.

Der neue steirische Verkehrslandesrat

Nach dem Wechsel von Mag. Jörg Leichtfried ins Infrastrukturministerium nach Wien übernahm der Leobener Anton Lang dessen umfangreichen Aufgabenbereich innerhalb der Steiermärkischen Landesregierung. Er will auf der hervorragenden Arbeit seines Vorgängers aufbauen und hat sich für das Mega-

Ressort bereits viel vorgenommen. „Die starke Achse zwischen dem steirischen Verkehrsressort und dem Verkehrsministerium in Wien sollte für unser Bundesland in Zukunft kein Schaden sein“, so das neue Regierungsmitglied. Mit dem bisherigen Landtagsabgeordneten und Finanzstadtrat der Stadt Leoben übernimmt ein politischer Vollprofi die wichtigen Ressort-Bereiche Verkehr, Umwelt und Erneuerbare Energien, Sport und Tierschutz. Anton Lang wurde am 12. November 1959 in Leoben geboren,



Der neue Verkehrslandesrat Anton Lang

er lebt bis heute in der obersteirischen Montanstadt. Gleich nach seiner schulischen Ausbildung wechselte Lang in die Sparkasse Leoben, wo er es bis zu seinem Ausscheiden im Jahr 2015 bis zum Dir.-Rat mit Prokura brachte. Grund für seinen Ausstieg aus der Bank war eine neue Herausforderung als Finanzstadtrat der zweitgrößten steirischen Stadt. Seine langjährige Obmannschaft beim SV Leoben-Hinterberg wird dem neuen Landesrat in der Führung des Sportres-

sorts sicher sehr zugutekommen, weiß er doch dadurch, wie es an der sportlichen Basis zugeht. Als neuer Landesrat will Lang in seinem vielfältigen Ressort die hervorragende Arbeit seines Vorgängers fortsetzen. „Vor allem der weitere Ausbau und die Attraktivierung des Öffentlichen Verkehrs bei uns in der Steiermark sind mir ein zentrales Anliegen. Ab Dezember starten ja bekanntlich die zwei neuen S-Bahn-Linien S8 und S9 in der Obersteiermark, im Rahmen der Ausbaustufe 2 folgt dann die Verdichtung und der Ausbau weiterer Abschnitte“, so Lang. Wichtig ist dem Obersteirer auch die optimale Anbindung der Seitentäler - Stichwort „Mikro-ÖV“. Lang: „Es geht uns bei unseren Maßnahmen sowohl um die Verbindung innerhalb der Regionen als auch um die optimale Anbindung an die großen Zentralräume.“ Auch bezüglich Attraktivierung der Öffis ist bereits einiges auf Schiene: „Noch heuer kommen auf unseren Strecken 18 neue und höchst komfortable Nahverkehrszüge zum Einsatz.“ Ein anderes großes Ziel hat Lang ebenfalls von seinem Vorgänger übernommen: „Unser Ziel ist es, die Steiermark zum verkehrssichersten Bundesland in Österreich zu machen“, so Lang. Wichtig ist dem neuen Landesrat zudem, der weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien, sowie die Steigerung der Energie-Effizienz. Auch wirksame Luftreinhalte-Maßnahmen werden fortgesetzt. Ein besonderes Anliegen ist dem aktiven SV-Obmann natürlich der Sportbereich, hier will er besonders Initiativen und Projekte rund um den Breiten- und Spitzensport unterstützen.

Text: PA / Foto: Land Steiermark

INFO: Interviews mit dem Minister und dem Landesrat sind für die nächsten Ausgaben der Drehscheibe geplant!

Bahnnutzung steigt weiter kontinuierlich

Österreich bleibt das Bahnfahrland Nr. 1 in der EU

Die Österreicher/innen bleiben die eifrigsten Bahnreisenden in der EU.

1.426 km legt jede und jeder im Durchschnitt zurück, so der aktuelle Bericht der Independent Regulators' Group – Rail (IRG-Rail), einem Zusammenschluss von 26 unabhängigen Eisenbahnregulierungsbehörden. Der EU-Schnitt liegt bei 961 km wie im Schienen-Control-Geschäftsführerin Mag. M. Röhsler präsentierten 4. IRG-Marktbeobachtungsbericht, in dem das Jahr 2014 analysiert wird, veröffentlicht wurde. Bei der Erschließung des Bahnnetzes liegt Österreich mit 170 Bahnstationen je einer Million Einwohner/innen europaweit auf dem 2. Platz. Seit 2010 wurden in Österreich im Zuge der Bahnhofsoffensive 161 Bahnhöfe und Haltestellen modernisiert. In Summe wird das Verkehrsnetz in den Mitgliedsländern der IRG-Rail zu 80 % für den Personenverkehr und zu 20 % für den Güterverkehr genutzt.

Text: WKO_PA / Foto: K. Ferk



Fahrgastzahlen bei d. Bahn steigen EU-weit



Generaldirektor KR Mag. Franz Weintögl (l.) mit den Projektpartnern beim Spatenstich

Stadtentwicklung: Spatenstich im Grazer Westen

Gemeinnützige STUWO AG errichtet Studierendenwohnheim auf GKB-Gelände

Die STUWO AG errichtet ein Studierendenwohnheim auf dem Gelände der GKB. Am 10. Mai 2016 erfolgte der feierliche Spatenstich!

Die STUWO AG setzt sich dafür ein, dass auch in Graz ein bedarfsgerechtes Wohnangebot zu leistbaren Preisen geschaffen wird. Folgerichtig hat sich das Unternehmen bewusst für den Studienstandort Graz entschieden und es entsteht auf dem ehemaligen Betriebsgelände der GKB, in direktem Anschluss das GKB-Center, ein neues Studierendenwohnheim mit insgesamt 260 Zimmern. Das Bauvolumen liegt bei ca. 11,74 Mio. EUR, die Komplett-Einrichtung ist mit 1,43 Mio. EUR veranschlagt. Das neue Studierendenheim soll mit Beginn des Wintersemesters 2017 bezugsfertig sein. Das neue Wohnheim an der Köflacher Gasse 9 ist zentral in Bahnhofsnähe gelegen und nur eine Gehminute von der

Straßenbahnhaltestelle Waagner-Biro-Straße entfernt. Fast alle universitären Einrichtungen der Stadt sowie der Innenstadtbereich von Graz werden vom neuen Grazer Heim in 10 - 20 Minuten mit dem Rad oder öffentlich erreichbar sein. Die FH Joanneum ist fußläufig gar nur 5 - 8 Minuten entfernt. Das sechsstöckige Gebäude wird über hohe Qualitätsstandards verfügen und hauptsächlich aus Einzelzimmern im Zweier-Appartement bestehen. Die Apartments mit integrierter Kleinküche, Bad/WC sind modern eingerichtet und mit WLAN & Kabel-TV ausgestattet. Darüber hinaus sind zahlreiche Gemeinschaftsräume wie Fitnessraum, Sauna, Multifunktionsräume, Lern- und Studierzonen bis hin zu Musikzimmern eingeplant. Die Nutzung der gebotenen Freizeitinfrastruktur im Haus ist dabei im Preis ebenso inkludiert, wie die Zimmerreinigung.

Text: GKB_PA / Foto: CL



Einschränkungen durch Bauarbeiten im Bereich der ÖBB

Einschränkungen durch Bautätigkeiten Schienerersatzverkehre durch Baustellen im Sommer 2016

In der Sommersaison 2016 kommt es aufgrund von Bauarbeiten der ÖBB Infrastruktur AG und der GKB zu Fahrplanänderungen, Schienerersatzverkehren und Umleitungen im bzw. ins Netz der GKB.

Aufgrund dieser Baumaßnahmen wird die Koralmbahnstrecke zwischen den Werndorf und Wettnannstätten zeitweise gesperrt, wodurch Fahrplanänderungen und Umleitungen auf den

S-Bahn-Linien S6 und S61 notwendig sind. Seit 14. Mai und noch bis 27.

August 2016 werden an Samstagen alle Schnellbahnzüge der S6 umgeleitet und haben geänderte Fahrzeiten. Von 11. Juli bis 27. August 2016 kommt es auch wochentags, jeweils von 8 - 16 Uhr, zu Fahrplanänderungen und Umleitungen bei den S-Bahn-Linien der GKB. Züge der S6 werden teilweise über Lieboch umgeleitet.

Schienerersatzverkehre mit Bussen werden eingerichtet. Die Bahnhöfe Don Bosco und Puntigam können nicht bedient werden. Für Reisende von Hengsberg nach Graz und umgekehrt besteht in Wettnannstätten Anschluss zwischen dem Schienerersatzverkehr und den umgeleiteten Zügen.

Text: GKB_PA & Foto: K. Ferk



Werden Sie Teil der schlagkräftigen, modernen Logistiktruppe!

Große Joboffensive des Bundesheeres

Karriere: Versorgungsregiment 1 des ÖBH sucht Verstärkung

Das Versorgungsregiment 1 in Gratkorn, ein Partner der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH, beteiligt sich an der großen Joboffensive des Österreichischen Bundesheeres und bietet die Möglichkeit zur Ausbildung zur Unteroffizierin bzw. zum Unteroffizier:

1. Sind Sie Grundwehrdiener oder haben Sie erst vor kurzem Ihren Grundwehrdienst absolviert?
2. Möchten Sie im Logistikverband des ÖBH eine Karriere als Unteroffizier/in starten?
3. Möchten Sie ein Gehalt von € 1.500,00 / Netto verdienen?

Wenn Sie diese Fragen mit „Ja“ beantworten können, melden Sie sich beim VR 1 des Österreichischen Bundesheeres unter 050201/51/24010 oder 24012! (Fotos: Archiv)



Logistik beim VR 1 des ÖBH: Auch im Eisenbahnbereich ...

GKB sponsert Jugendmannschaft des DSC

Dressenübergabe an die U9-Mannschaft in der Halbzeitpause

Der Kicker-Nachwuchs des Deutschlandsberger Sportclubs (DSC) erhielt neue Sportdressen von der GKB.

Die offizielle Übergabe der neuen Dressen fand im Rahmen des Regionalligaspiels am 20. Mai im Koralmstadion statt, wo der DSC gegen Pasching/LASK spielte. Der Deutschlandsberger Bürgermeister und Aufsichtsrat der GKB Ing. Mag. Josef Wallner und Generaldirektor KR Mag. Franz Weintögl übergaben dabei die neuen Sportdressen an die Knirpse des regionalen Fußballvereins, nachdem diese bereits vor Spielbeginn mit der Kampfmannschaft des DSC mit aufs Spielfeld laufen durften. Das letzte Heimspiel im Kampf um ein ÖFB-Cup-Ticket verlief überaus spannend und endete 1:0 für die Heimmannschaft. Die GKB wünscht den DSC-Nachwuchshoffnungen alles Gute für die zukünftige Sportkarriere.



Text & Foto: ES

GD KR Mag. Weintögl u. AR Bgm. Mag. Wallner (3. Reihe: 2. u. 3. v. l.) übergaben die Dressen

Kleinfeldfußballturnier der Privatbahnen

Betriebssport: GKB-Mannschaft erreicht gute Platzierung

Alljährlich veranstaltet die Sportvereinigung einer österreichischen Privatbahn ein Kleinfeldfußballturnier, mit unterschiedlichem Austragungsort.

Das bereits traditionelle Turnier wurde dieses Jahr von der Unternehmensführung und vom Betriebsrat der Innsbrucker Verkehrsbetriebe (IVB) veranstaltet und fand von 6. – 8. Mai in Tirol statt. Neben ein wenig Kultur stand natürlich der Sport im Mittelpunkt. Die Tiroler Kolleg/innen waren perfekte Gastgeber/innen und machten das Fußballturnier wieder zu einem vollen Erfolg. Unter den 14 teilnehmenden Mannschaften konnte das Team der GKB den hervorragenden 7. Platz erreichen. Nach einem 5:0-Sieg gegen die Gastgebermannschaft von den IVB und einem 2:0-Erfolg gegen die Spieler von Newrest Wagon Lits, gingen alle anderen Spiele der GKB-Mannschaft unentschieden aus. Im Anschluss an das Turnier veranstalteten die Gastgeber/innen, bei herrlichstem Wetter, ein Fest für alle Delegationen.

Text: ES / Foto: Sportverein



Die GKB-Mannschaft erreichte im Turnier den hervorragenden 7. Platz

Mit der Bahn durch Persien

Eisenbahnimpressionen aus der Islamischen Republik Iran



Was wissen wir schon wirklich vom Iran? Eigentlich gar nichts ...

Naja, da sollen böse Mullahs regieren. Wir Älteren erinnern uns noch an den Schah, an Soraya und Farah Diba, an die vor allem wegen ihrer Frisur. Warum also in den Iran reisen? Wenn wir ein bisschen im Gedächtnis kramen, dann kommen uns doch 2500 Jahre Kultur in den Sinn, Xerxes und Persepolis, Shiraz und Isfahan. Und so beschlossen mein lieber Freund Bernhard und ich, nach Persien zu fahren und zwar mit der Bahn.

Die Vorbereitungen

Die Planung dauerte etwa ein Jahr, aus Zeitgründen mussten wir die Idee, schon mit der Bahn ab Graz anzureisen, fallen lassen und nach Teheran fliegen. Auf gut Glück fand ich im Internet eine Agentur in Teheran, die sich unserer Ideen annahm. Eine weitere Bekanntschaft aus einem österreichischen Eisenbahnforum half mir weiter. Johannes, alias fr3, gab uns wertvolle Ratschläge hinsichtlich der Routen.

Die Reise

Und so starteten wir in Teheran, in einem bei den Bewohner/innen beliebten Früh-

stückslokal. Es folgt eine atemberaubend schöne Fahrt über das Elbursgebirge bis fast zum Kaspischen Meer nach Sari. Das berühmteste Bauwerk ist die Veresk Brücke, an der, wie auch an der ganzen Strecke, Österreicher maßgeblich beteiligt waren: Dipl.-Ing. Walter Aigner, dessen Grab auch am Fuß der Brücke liegt und als Gesamtkoordinator Ladislaus von Rabcevicz, der als Vetter der „Neuen österreichischen Tunnelbaumethode“ gilt und nach dem ein Institutsgebäude in Leoben benannt ist. Wie überall wurden wir auch in Sari freundlichst empfangen. Immer wieder mussten wir erzählen, woher wir kommen, warum wir hier sind, wie es uns gefällt und eine Unzahl von Bildern wurde von uns gemacht, eine Vielzahl von Einladungen ausgesprochen. Die Fahrt ging weiter über Mashad (die Stadt mit dem zweitwichtigsten Heiligtum Irans nach Qom) mit der für uns interessanten neuen U-Bahn, weiter nach Yazd. Die Stadt mit den berühmten Frischlufttürmen. Unsere reizende Begleiterin Sama zeigte uns Orte in Yazd, wie man sie sonst wohl nicht zu sehen bekommt, eine Henna-Mühle beispielsweise. Unsere Fahrt mussten wir nun mit dem Auto fortsetzen, da es keine vernünftigen Bahnverbindungen gab. So hatten wir aber Zeit, Persepolis, Isfahan und Shiraz zu besuchen, um wenigstens

einen Eindruck dieser großartigen Bauten zu bekommen. Und groß war auch die Überraschung, in Isfahan eine christliche Kirche zu sehen, die Vank Kathedrale der Armenier, in der auch regelmäßig Gottesdienste stattfinden. Die letzte Bahnfahrt begann in Shiraz, der neu gebaute Bahnhof liegt weit vor der Stadt, die Strecke wurde erst eröffnet und so war im Zentrum kein Bau möglich. Eine Nacht und ein halber Tag zurück nach Teheran folgte, ehe wir wieder nach Graz flogen.

Ein Rückblick

Es war natürlich eine kurze Reise, viel zu kurz, um alles zu sehen, aber lang genug, um die Freundlichkeit der Iraner kennenzulernen. Wir sind keine „Ungläubigen“ für sie, wir sind Gäste. Natürlich gibt es Einschränkungen, insbesondere das Fotografieren auf Bahnhöfen ist – wie auch in Italien – verboten. Was allerdings für erfahrene Eisenbahnfotografen kein Problem darstellt. Und so soll am Ende auch ein Gruppenbild der Zugmannschaft stehen, mit der wir von Teheran nach Sari gefahren sind. Hinter mir sind die Polizisten gestanden und haben sich mit uns gefreut.

Text: Christian Wagner

Fotos: Christian Wagner & Bernhard Ackerl



2



3



4



5



6

1 Die beeindruckende Silhouette von Yazd mit den weltberühmten Frischlufttürmen

2 Eine lokale Garküche in Teheran: Der authentische Ausgangspunkt einer Reise durch Persien ...

3 Auf dem Weg über das Elbursgebirge: Die normalen Züge haben zwar ältere Wagen, die aber sehr gepflegt und durchaus bequem sind ...

4 Die vom österreichischen Dipl.-Ing. Walter Aigner im Jahr 1936 gebaute Brücke bei Veresk im Elbursgebirge: Sie überspannt die Schlucht in der schwindelerregenden Höhe von 110 m mit 66 m Spannweite!

5 Die erst 2011 eröffnete U-Bahn von Mashad: Auch im Iran gibt es modernen Personennahverkehr

6 Gruppenbild von den Kollegen der Zugmannschaft des Fernverkehrszuges von Teheran nach Sari

Eisenbahnnostalgie zu Pfingsten

Die Bahnerlebnistage 2016

Am Pfingstwochenende, vom 14. - 16. Mai 2016, gab es Nostalgieverkehr mit Bahn und Bus rund um die Breitenauerbahn zwischen Mixnitz und St. Erhard.

Das umfangreiche Angebot bot etwas für jeden Geschmack. Die Partnervereine von Bahnerlebnis Steiermark organisierten an mehreren Standorten im ganzen Bundesland Nostalgieangebote. Im Zentrum stand dieses Jahr die Breitenauerbahn von Mixnitz nach St. Erhard. Am Samstag und Sonntag gab es Sonderzugfahrten von Graz nach Mixnitz-Bärnschützklamm, Pendelfahrten mit dem Triebwagen VT10, dem „Roten Blitz“ der GKB, von Mixnitz nach Bruck an der Mur. Die Fahrten mit der Breitenauerbahn von Mixnitz nach St. Erhard konnten mit einer Oldtimerbusfahrt ergänzt werden. Ein alter Bus der Mürztaler Verkehrsbetriebe fuhr zwischen Mixnitz und St. Erhard, wo man im Ortsgebiet auch mit nur zwei „Pferdestärken“ oder mit der Gartenbahn unterwegs sein konnte. Ein moderner Shuttle-Bus der MVG stellte zudem die Verbindung nach Weiz zur Feistritzalbahn her. Auch für Freunde von Modelleisenbahnen, Briefmarken und Eisenbahnbüchern war einiges zu sehen. Fachvorträge ergänzten das Programm. Blasmusik und Verpflegung rundeten das Ganze ab. Am Montag gab es noch Fahrten mit der Breitenauerbahn zum Zugpferdetreffen nach St. Erhard.

Text & Fotos: A. Wallner



Die Breitenauerbahn in Mixnitz



Mit zwei Pferdestärken durch St. Erhard



Die Feistritzalbahn mit dem Hotelzimmer im Waggon (r.)



Der „Rote Blitz“ der Steirischen Eisenbahnfreunde bei Mixnitz



Der nostalgische Oldtimerbus der Mürztaler Verkehrsbetriebe

Ein verregneter Tag im Museum ...

Sonderzüge, Ausstellung, Modellbahntauschbörse u. v. a. m.



Am Sonntagmorgen des 1. Mai 2016 dampfte der voll besetzte Sonderzug mit der dienstältesten Dampflokomotive der Welt „671“, leider ohne Radfahrer - der Radwandertag war abgesagt worden - nach Lieboch und brachte jede Menge Gäste aus Graz zur Eröffnung ins TEML.

Für den verdienten Lokführer der GKB, Gerhard Grafoner, war es die letzte Fahrt mit der „671“ vor seinem Ruhestand, was besonderen Anlass zum Feiern bot. Die StEF dankten ihm herzlich für seine unzähligen Einsätze mit einem Geschenk, einer kleinen 671-Lok. Die traditionell an diesem Tag im TEML stattfindende Modellbahntauschbörse war gut besucht wie nie, den ganzen Tag über herrschte im Museum reges Treiben. Eine Dampflokomotive mit TEML-Besuch stellte sich als das ideale Schlechtwetterprogramm heraus. Mit der 2. Fahrt der „671“ kam der Modellbahnclub Hörsching zu uns, trotz Regens ein gelungener Ausflug. Zum Glück war auch kulinarisch bestens vorgesorgt. Unser wiedereröffnetes Gegenüber, das Gasthaus „Melbi's Dampflokomotive“ rundet mit seinem Essen einen TEML-Besuch erst so richtig ab.

Text: Mag. G. Rossmann / Fotos: G. Kores



Große Modellbahntauschbörse im TEML



G. Grafoner (r.) erhält das Geschenk

Die Sulmtalbahn fährt permanent in Gleinstätten

FdSTB-Modellbahn findet eine Heimat

Bei freiem Eintritt besuchten 1800 Besucher/innen die Modellbahnausstellung der Freunde d. Sulmtalbahn.

Heuer konnten viele neue Lokomotiven von Anton Vernjak und Andreas Konecnik, sowie einige neue Bauten von Gerhard Kassar und Rupert Koch auf der Anlage entdeckt werden. Der Bf. Frauental im Maßstab 1:87 wurde mit dem originalen mechanischen Stellwerk erstmalig in Betrieb genommen. Es wurden auch alten Filme der STB vorgeführt. Hausherr

Norbert Spari präsentierte erstmalig seine Lokomotiven in der großen Spurweite 1 auf einem Rollenprüfstand dem interessierten Publikum. Kinder konnten bei einem Suchspiel mitmachen und erhielten dafür kleine Geschenke. Am Freitag 27. Mai 2016 - genau 49 Jahre nach der Einstellung der STB - besuchte eine Reisegruppe aus Graz mit dem „Roten Blitz“ unsere Aus-

stellung. Anschließend fand eine Weinpräsentation mit weststeirischer Jause statt. Die Besucher/innen dürfen auch auf die nächsten Ausstellungen wieder gespannt sein. Für die nächsten Jahre haben wir mit dem Standort in Gleinstätten eine vorläufige Bleibe gefunden. Für Reisegruppen öffnen wir jederzeit auch gerne nach Terminvereinbarung. Aktuelle Werbefolder und die neue Homepage www.sulmtalbahn.at informieren über unsere weiteren Aktivitäten.

Text & Foto: K. Grubelnik



Die hervorragende Ausstellung war sehr gut besucht

StEF-Termine

1. Juli 2016 StEF & U44-Clubabend: In der Gartenbahnanlage von Herrn G. Freistätter in der Dr.-Pfaff-Gasse, Graz-St. Peter/Anreise öffentlich via Schulzentrum mit den Bussen 72 bzw. 76 U! Beginn: 15:00 Uhr

10. September 2016 Sonderfahrt zum Lipizzaner-Almabtrieb nach Köflach: Mit der dienstältesten Dampflokomotive der Welt „671“ mit Rahmenprogramm!

1. Oktober 2016 ORF - Lange Nacht der Museen: Sonderfahrten mit dem „Roten Blitz“ und Rahmenprogramm von 18:00 - 01:00 Uhr!

3. Oktober 2016 StEF-Clubabend: Vortrag des Präsidenten des VEF, Herrn Mag. Alfred Luft zum Thema „Allerlei aus der Steiermark in den 50er Jahren“! Beginn: 18:00

Museumsöffnungszeiten:

1. Mai - 26. Okt. 2016, Mi - So, 10:30 - 17:00 Uhr!

Informationen & Anmeldungen:

www.stef.at bzw. +43 664 / 4883030

EIN TICKET FÜR ALLES!

*13 Monate lang mit Bus, Bahn oder Bim
durch die gesamte Steiermark!*



TOP- TICKET

*Erhältlich für
SchülerInnen und Lehrlinge.*

*Um nur € 104,-**

Gültig von 1. 9. 2016 bis 30. 9. 2017

Infos: www.verbundlinie.at

** Preis gültig ab 1. 7. 2016*



www.gkb.at

DVR-Nr. 0066265
Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt